

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionssitz:
"Tageblatt", Riesa.

Besitzerschaft
Nr. 30.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 113.

Donnerstag, 17. Mai 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Redaktion in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Zeitungen bis Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 2 Mark 7 Pf. Und Wissenskosten werden angewandt.

Anzeigen-Kosten für die Nummer bei Abholung 10 Pf. bezüglich 9 Uhr ohne Gewicht.

Durch uns Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsräume: Goethestraße 50. — Seit 14 Jahren herausgegeben: Germania Schrift in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs soll

Freitag, den 25. Mai 1906, von nachmittags 6 Uhr ab

in den Räumen der Elbterrasse hier ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirkes Riesa werden zur Teilnahme an dieser Feier mit dem Erzählen ergebenst eingeladen, ihre Beteiligung bis 23. Mai 1906 mittags in den auf der Ratskanzlei und in der Elbterrasse ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedekes (einschließlich Musik) ist auf 4 M. festgesetzt.

Riesa, den 16. Mai 1906.

Heldner, Oberamtsrichter.

Dr. Lehne, Bürgermeister.

Die unterzeichneten Behörden richten an alle Eigentümer, Nutznießer oder Bewirtschafter von Grundstücken, auf denen die Ackerdistel (Cirsium arvense) anzutreffen ist, die dringende Mahnung,

diese Distel und — wenn erforderlich — auch andere Distelarten auf den in ihrem Besitz oder in ihrer Nutzung befindlichen Grundstücken, als: Rainen, Wegen, Dämmen, Gräben, Uferrändern, Eisenbahndämmen, brach liegenden Bauplänen, sowie auf Acker, soweit sie ohne Beschädigung des Pflanzenbestandes zugänglich sind, Wiesen, Weiden, Hügungen, Waldböschungen und Waldrändern *derart rechtzeitig zu vertilgen*, daß dieselben in größerer Anzahl nicht im blühenden oder reifen Zustande angetroffen werden.

Hierbei ist zu beachten, daß das bloße Abschneiden und Vernichten der Distelköpfe vor der Reise zwar die Gefahr der Samenverbreitung beseitigt, daß aber dadurch eine Weiterverbreitung durch die Wurzelbrut nicht gehindert wird und daher alljährlich dieselbe Arbeit wiederholt werden müsste.

Es ist daher das Ausschneiden der Wurzel wirksamer und vorzuziehen. Hier ist freilich die Tiefe des Ausschnitts maßgebend für den Erfolg, da an den zurückbleibenden Wurzelpartien — bis zu 20 bis 25 cm hinab — neue Stammlinien entstehen und unter günstigen Umständen sich empor arbeiten. Wenn nicht — wie es schon vielfach geschieht — durch das Ausschneiden der jungen Disteln mit dem Messer im Frühjahr dem Aufkommen der Disteln genügend vorgebeugt werden kann, so ist darauf hinzuweisen, daß zur Erleichterung des Ausschneidens man die Distelzangen, mit denen die Wurzel dicht unter der Oberfläche gepackt und ausgezogen wird, (besonders wirksam nach ausgiebigem Regen) und die Distelsägen, die, in den Boden eingeführt, die Wurzel tief unten abschneiden, worauf sie lang herausgezogen wird, hat.

Die ausgezogenen Distelwurzeln und Distelpflanzen sind zu beseitigen — zu verfüllen.

Zur Verhütung der Ausbreitung der Disteln ist auch auf die Reinheit des Saatgutes zu achten.

Im übrigen mag auch noch darauf hingewiesen werden, daß die Säuberung der Felder von Unkraut — und so auch von der Distel — im eignen Interesse der Feldbesitzer liegt, da eine durch Auskupfen von Unkraut befreite Feldfläche nachweislich stets einen höheren Ertrag liefert, als eine gleiche Fläche, auf welcher dasselbe ungestört wächst.

Bernachlässigungen in dem vorstehend Angeordneten werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Die Ortsbehörden im Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain haben die Durchführung der Vertilgung der Ackerdistel, dort wo nötig gehörig zu überwachen.

Eine Belehrung über die Natur der Ackerdistel, sowie über die Maßregeln zur Vertilgung derselben liegt in den Kanzleien der unterzeichneten Behörden zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus.

Den 16. Mai 1906.

1845 E. Agl. Amtshauptmannschaft Großenhain. Der Stadtrat zu Riesa.

Die diesjährige Kirschennutzung in der Rittergutsstr. und auf der Pariser Chaussee soll

Mittwoch, den 23. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr

in der Ratskanzlei öffentlich versteigert werden.

Die Auswahl unter den Bietern, die Vergabeung der Nutzung an mehrere Bieter und die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.

Die Pachtbedingungen können in der Ratskanzlei eingesehen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 16. Mai 1906.

Hertliches und Sachsisches.

Riesa, 17. Mai 1906.

— Eine größere Militärvereins-Festlichkeit wird Sonntag, den 24. Juni, in unserer Stadt abgehalten werden. Die ehemaligen Artilleristen, Pioniere und Train vereinigen sich wieder zu einem Artillerie-Brigadetag, wie je ein solcher schon in den Jahren 1886 und 1892 in Riesa stattgefunden hat. Den letzten Brigadetag hielt man 1897 in Dresden. Agl. Sachs. Militärvereine genannter Truppengattungen bestehen zur Zeit in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Radeberg und Riesa. Die Vorbereitungen für den Festtag in Riesa sind bereits im Gange.

— Der Königl. sächsische Altertumverein in Dresden unternimmt seinen diesjährigen Studienausflug am Sonnabend, den 26. Mai, nach den interessanten, unterhalb Meilen an der Elbe gelegenen Schlössern Hirschstein und Geuselitz. Die Abfahrt erfolgt vom Dampfschiffahrtshafen am Hotel Bellevue mit dem Dampfschiffe früh 7 Uhr 35 Minuten und die Ankunft in Hirschstein 10 Uhr 30 Minuten. Die Befestigung des auf einem Felde hoch über der Elbe gelegenen gefürsteten Schlosses ist vom Besitzer, Herrn Rittmeister J. D. Crustus, in entgegengesetzter Weise genehmigt worden. Auch die Befestigung des Schlosses Geuselitz ist vom Besitzer, Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Hard, gestattet worden. Von der Haltestelle Diesbar aus erfolgt dann die Fahrt mittels Elbdampfers nach Meißen, wo im Königl. Burggärtel das Mittagsmahl eingenommen wird.

— Der Militärvereins-Bundesbezirk Großenhain hält seine diesjährige Bezirkssversammlung am 17. Juni im Hotel "Weitner Hof" zu Riesa ab.

— Im Konzerthaus Bergners Hof und Restaurant konzertiert von heute ab bis auf weiteres das Schweizer Trio "Vertanna". Dasselbe ist von

Herrn Georg Stolz, Kantor und Organist in Chemnitz, It. einem uns im Original vorliegenden, behördlich beglaubigten Bezeugnis außerordentlich günstig beurteilt, indem die Leistungen dieses Trios bezeichnet werden „als künstlerisch überaus vollwertig, weit über das Maß des in diesem Rahmen üblichen.“

Der Direktor des Unternehmens — Herr Josef Reiter — ist in dem glücklichen Besitz einer umfangreichen, sehr sympathischen Stimme von echter Bassfarbung. Seine Gemahlin erfreut sich einer Altstimme, wie wir sie in dem Alangreiz und der echten Färbung nicht allzu häufig hören. Die Sopranistin endlich hat ein sehr überaus sympathisches Organ. Die Schulung der drei wertvollen Stimmen, die tabelllose Intonation, die klare Begleitbehandlung, der besetzte Ausdruck und die fein-sinnige Nuancierung erheben die Leistungen zu einer Vollkommenheit, die selbst verwöhnte Ansprüche im Konzertsaal zu erfüllen vermag.“ Dies das wörtlich wiedergegebene Urteil des genannten Musik-Sachverständigen. Wir nehmen davon gern Notiz und wünschen dem Trio auch hier besten Erfolg.

— Im Bereich der Staatsbahn werden die kleineren, mit Verbandkästen nicht ausgestatteten Stationen, sowie alle Bahnhöfe und Häuser, die außerhalb der mit Verbandkästen ausgestatteten Stationen liegen, mit kleinen Mengen Rotoverbandmaterial ausgerüstet, damit bei Verlegungen von Strecken- oder Stationsarbeiten usw. die Hilfsleistung beschleunigt werden kann. Die kleineren Stationen erhalten demnach jetzt geliefert je ein Paket, enthaltend zwei Stück in Pergamentpapier verpackte, mit Aufschrift verschene Samariterverbandspäckchen nach Generalarzt a. D. Dr. Rühlemann. Die Verwendung soll beim Unglücksfall und bis zur Ankunft des Arztes tunlich durch im Samariterdienst ausgebildete Bedienstete der Staatsbahnstationen erfolgen. Außer dieser neuen sanitären Einrichtung erfahren die auf den größeren Eisenbahnstationen vorhandenen Ver-

kundkästen eine Abänderung, die durch die Firma Knöke & Drehler in Dresden vorgenommen wird. So wird die in diesen Verbandkästen befindliche Esmarkische Binden durch einen Gummizug ersetzt.

— Die ehemaligen Unteroffiziere der R. S. Train-Bataillone Nr. 12 und 19 haben vor 20 Jahren eine freie Vereinigung zu dem Zweck gegründet, die während der aktiven Militärdienstzeit geschlossene Kameradschaft neu zu beleben, sich von dem Wohl und Wehe der Kameraden gegenseitig zu unterrichten und mit ihren ehemaligen Vorgesetzten, sowie den jetzigen aktiven Herren Offizieren und Unteroffizieren in Verbindung zu bleiben, bzw. die Unabhängigkeit zur Truppe wach zu halten. Aus diesem Anlaß findet, wie alljährlich, auch dieses Jahr wieder am Himmelfahrtstage, den 24. Mai, vorm. 1/10 Uhr in Dresden im Stallung "Bünckes Bad" Schillerstr. 4 beim Kameraden Raumann eine Versammlung der Vereinigung statt.

Nachmittags 3 Uhr ist ein Ausflug mit Dampfschiff nach Tolkewitz in Aussicht genommen, wo in "Donaths neue Welt" der Kommers fortgesetzt wird. Es werden daher alle Kameraden, auch diejenigen, die durch irgendwelche Umstände eine direkte Einladung nicht erhalten haben sollen, Kameradschaftlich gebeten, sich am Himmelfahrtstage vormittags rechtzeitig im genannten Lokale einzufinden zu wollen. Noch zu erwähnen ist, daß innerhalb der Vereinigung eine "General Krauß-Stiftung" begründet worden ist, die durch freiwillige Beiträge bereits jetzt die annehmbare Höhe von über 10000 M erreicht hat. Die Zinsen dieser Stiftung sollen alljährlich zu Weihnachten an unverschuldet in Not geratene Kameraden ev. an deren Witwen und Waisen verteilt werden.

— Nächsten Sonntag tritt der Sommerfahrtplan der Sachsisch-Böhmischem Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Kraft, welcher bis mit 2. September c. Gültigkeit hat und dessen Fahrzeiten aus den überall zum Aushang ge-

brachten Fahrplänen, sowie aus den Tagesblättern der Zeitungen leicht zu ersehen sind. An Sonn- und Festtagen werden die feststehenden Fahrten je nach Bedarf ergänzt. Insbesondere auf der Strecke Dresden—Bautzen wird bei günstiger Witterung am Nachmittagen 1/2 stündlicher Verkehr unterhalten. Die Flotte der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 37 Dampfschiffen: 7 Promenadendeck-, 27 Personen- und 3 Schraubendampfern. Die letzteren dienen in der Hauptfläche zur Ausübung des Fährverkehrs zwischen Loschwitz—Blasewitz, sowie zu Ausflügen kleiner Gesellschaften. Die Schiffsoberleitungen sind mit Rücksicht auf den wechselseitigen Verkehr zwischen Schiff und Eisenbahn wieder so festgelegt worden, daß die Zugangsschlüsse auf den Hauptstationen nach Möglichkeit erreicht werden. Dieser Umstand ist für den Rundreiseverkehr insoweit von besonderer Bedeutung, als erfahrungsgemäß von Inhabern der für Bahn und Schiff wählbaren Gültigen Fahrscheine neben der Bahnfahrt meist auch Strecken mit dem Schiff zurückgelegt werden. Für die Elbauenwohner, sowie Sommerfischler, welche längeren Aufenthalt zum Zwecke der Erholung im Elbtale nehmen, werden trotz der an und für sich bereits sehr niedrigen Fahrtkosten noch besondere Vergünstigungen eingerichtet. Ausflüsse hierüber, wie sonst über alles Wissenswerte werden von den Geschäftsstellen der Gesellschaft gern und bereitwilligst erzielt, außerdem gelangen Taschenfahrtpläne zur unentbehrlichen Abgabe, deren Inhalt in übersichtlicher Weise jedermann schnell und bestens verständlich ist. Die gute Verpflegung an Bord der Dampfer ist, wie allgemein bekannt, eine einwandfreie, und es muß insbesondere immer wieder auf die Tafelbühne auf den Zugdampfern verwiesen werden. Die auf den Schiffen zur Verwendung kommenden Waren dürfen von den Restaurateuren nur aus dem Proviantslager der Gesellschaft entnommen werden und bezieht das letztere diese Waren nach prächtiger Auswahl von nur erstklassigen Firmen. Der Frachtenverkehr vermittelst der Dampfer erfreut sich infolge seiner ersten und unerreicht schnellen Besiedlungswise allgemeiner Anerkennung. Während der großen Ferien bezw. der Hauptaison verkehren noch besondere Frachtdampfer zur Entlastung der Personenschiffe, wodurch nicht nur eine erhöhte Bequemlichkeit, sondern auch eine Beschleunigung der Fahrt erreicht wird.

Melchen, 16. Mai. Die unter dem Namen Meißner Konferenz bekannte Kirchen- und Pastoralkonferenz, an deren Spitze Geh. Kirchenrat und Universitäts-Professor Dr. Rietzschel-Leipzig steht, trat Montag hier zu ihrer diesjährigen Tagung in Gegenwart zahlreicher, aus allen Teilen des sächsischen Landes gekommenen Geistlichen zusammen. Nachmittags 4 Uhr fand in freier Verbindung mit der Konferenz die Hauptversammlung des sächsischen Jerusalemvereins statt. Die eigentliche Meißner Konferenz begann nach einer vorhergehenden Vorstandssitzung abends 7 Uhr im Saale des Burgkellers. Nach der Eröffnung und der üblichen Begrüßung sprachen über die Frage: „Was ist von öffentlichen Diskussionen über religiöse Fragen zu halten?“ Pastor Vic. theol. Gottfried Naumann (Leipzig-Anger-Trotendorf) und Pastor Heinrich Schumann, Geistlicher des Vereins für Innere Mission in Leipzig.

SS Dresden, 16. Mai. Vor dem Dresdner Schwurgericht hatten sich wegen Verbrennens im Amte, begangen teils allein, teils gemeinschaftlich, der Kassierer und Expedient Georg Mag. Heinzmann, der Kontrolleur und Expedient Karl Julius Löbmann und der Vollstreckerbeamte und Schuhmann Ernst Paul Rößel zu verantworten. Der Kassierer Heinzmann wurde im Jahre 1903 als Beamter der Gemeinde Stetsch verpflichtet. Er bezog einen Jahresgehalt von 720 Mark und hatte in erster Linie die Steuern der Gemeinde zu vereinnahmen. Schon bald nach seinem Dienstantritt eignete er sich einen Teil der eingehenden Gelder an, so daß die Unterschlagungen sich auf insgesamt 1414 Mk. 77 Pf. belaufen. Um die Defraudationen zu verdecken, schmiedete er mit dem mit ihm befreundeten Expedienten Löbmann, der gegen einen Monatsgehalt von 40 Mark als „Kontrolleur“ fungierte, ein Komplott. Löbmann hatte die Kontrollbücher über den Eingang der Steuern pp. zu führen; er fälschte dieselben und unterschlug bei einer ihm günstig erscheinenden Gelegenheit ebenfalls kleine Geldbeträge in Höhe von 35 Mk. 87 Pf. Die von Löbmann gefälschten Bücher und Register legte Heinzmann dann seinen Vorgesetzten vor. Im Mai 1905 wurde gelegentlich einer Revision in der von Heinzmann verwalteten Kasse ein größerer Fehlbetrag entdeckt. Heinzmann beschlich nunmehr Entdeckung seiner Verschwendungen und ergriff die Flucht. An der Hoffnung, ungehindert ins Ausland zu entkommen, begab sich der Defraudant von Dresden nach Genua, um dort einen nach Ostafrika abgehenden Dampfer zu benutzen. Er wurde aber auf Grund eines hinter ihm erlassenen Steckbriefes in Genua erfaßt und nach Dresden ausgeliefert. Sein Vornamn hatte die unterschlagenen Gelder in vollem Umfang ersehnt, so daß der Gemeinde ein Schaden nicht erwachsen ist. Auch die von Löbmann veruntreuten 35 Mk. 87 Pf. sind ersehnt worden. Beide Beamte sind in vollem Umfang geständig; sie entschuldigen ihre Handlungswweise damit, daß sie mit dem ihnen gewohnten niedrigen Gehalts nicht hätten auskommen können. Bei Gelegenheit der Entdeckung der von Heinzmann und seinem Komplizen Löbmann begangenen Unterschlagungen wurde auch in der Kasse des Vollstreckerbeamten und ersten Schuhmannes Rößel ein Fehlbetrag von rund 51 Mark festgestellt. Weiter wurde ermittelt, daß der Vollstreckerbeamte in Pfändungsbeschriften der Wahrheit entgegen die einzulegenden Steuerbeträge als nicht eingegangen bezeichnet hatte. Der Beamte bestritt in der heutigen Hauptverhandlung, überhaupt Gelder unterschlagen zu haben.

Er kann nicht in Übereinstimmung stehen, die Steuerbeträge erhalten zu haben, doch sollen ihm die Gelder aus seinem Tischkasten, vermutlich durch den Kassierer Heinzmann entwendet worden sein. Die Beweisaufnahme fiel jedoch zu seinen Ungunsten aus. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen erkannte das Gericht gegen Heinzmann auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis (4 Monate verbüßt), gegen Löbmann auf 7 Monate Gefängnis (3 Monate verbüßt) und gegen Rößel auf 9 Monate Gefängnis. Sämtliche Angeklagten wurden für drei Jahre für unschuldig erklärt, ein öffentliches Amt zu belieben.

Dresden. Gestern vormittag 8 Uhr fand im altherwürdigen Münster zu Straßburg die feierliche Weihe des apostolischen Vikars im Königreich Sachsen, Prediger Professor Dr. theol. Alois Schaefer, zum Titularbischof von Abila statt. Die feierliche Handlung nahm der Bischof Dr. Freiherr von Straßburg unter Assistenz des Bischofs Benzler von Mehl und des Weihbischofs Horn von Bulach vor. Se. Rgl. Hoheit Prinz Max von Sachsen wohnte der Weihe bei. Seine Majestät der König von Sachsen hatte mit seiner Vertretung Herrn Oberst Wobyle vom 105. Infanterieregiment beauftragt. Von Seiten des katholisch-geistlichen Konsistoriums in Dresden waren anwesend Konsistorialpräsident Kanonikus Plewka und der erste Konsistorialrat Pfarrer Manzoni, und vom Kapitel des Domstiftes St. Petri zu Bautzen Kapitularsenior Glala und Kanonikus Rönsch aus Ostritz. Von Professorenkollegium der Universität waren der Rektor und die Dekane der Fakultäten, sowie Theologieprofessoren erschienen. Am nächsten Mittwoch, den 23. d. M., erfolgt die feierliche Einführung des zum Bischof gewählten apostolischen Vikars Dr. theol. Alois Schaefer in die katholische Hofkirche zu Dresden. Die Vorstände der katholischen Vereinigungen werden den über München um 6 Uhr 28 Minuten abends ankommenden Herrn am Hauptbahnhof begrüßen und so dann in einer Wagenkolonne nach der bischöflichen Residenz in der Schloßstraße geleiten, woselbst er sich mit den bischöflichen Gevändern bekleiden wird. In der Hofkirche selbst, in welcher englischen die katholischen Vereine und Korporationen Aufstellung genommen haben, wird Bischof Schaefer von Herrn Konsistorialrat Kanonikus Superior Fischer bekrönt werden, worauf die Feier mit der um 7 Uhr stattfindenden Maiaudacht und Erteilung des bischöflichen Segens ihren Abschluß findet.

Wilsdruff, 15. Mai. Heute nachmittag zwischen drei und vier Uhr überzog unsere Gegend ein von dem langersehnten Regen begleitetes Gewitter. Leider ist ein in der Parochie bedientes Mädchen, das auf dem Felde mit Distelstechen beschäftigt war, durch einen Blitz schwer verletzt worden. Der Blitz hat der Unglückslichen das Kopfhaar schwer verbrannt, die Kleider den Rücken hinunter aufgerissen und an den kleinen Brandwunden zugesetzt. Da das Mädchen allein auf dem Felde beschäftigt war, hat es längere Zeit jammern müssen, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Mitglieder der Sanitätskolonne haben die Verunglimpte dann nach dem Stadtkrankenhaus getragen. Das Mädchen plagt bei Bewußtsein sehr über Schmerzen in der Brust und in den Brandwunden.

Königsbrück. Dem Vernehmen nach sind die Verhandlungen mit den Besitzern des für den neuen Truppenübungsplatz in Frage kommenden Terrains bei Königsbrück-Schöpnitz fast gänzlich abgeschlossen und ohne irgendwelche Differenzen zur Erledigung gebracht worden. Nur in recht verschwindenden Ausnahmen dürfte sich eine zwangsweise Abtrennung notwendiger Areale erforderlich machen. Abtrennung notwendiger Areale erforderlich machen. Die Pläne für den Radenbau sind ebenfalls fertig gestellt, so daß es nur noch an der Genehmigung des Reichstags geht, um mit den für die Errichtung des Truppenübungsplatzes notwendigen Arbeiten beginnen zu können. Diese Genehmigung dürfte aber erst im Herbst erzielt werden können, da wohl in Kürze mit einer Verlängerung des Reichstags bis dahin zu rechnen ist.

Von der sächs.-böh. Grenze. Aus Reichenberg, 16. Mai, wird berichtet: Erneute, am Montag und Dienstag über mehrere Landstriche von Deutsch-Böhmen niedergegangene sehr schwere Gewitter haben bedeutenden Schaden an Gebäuden angerichtet und Menschenleben gefordert. Bei Ruppendorf tötete der Blitz einen 13-jährigen Schulknaben auf der Dorfstraße. Weiter wurde in dem Orte Postrum ein auf einer Straße unterwegs befindliches Geschirr vom Blitz getroffen und zertrümmt; die Pferde wurden getötet, der Kutscher betäubt. In Oberlichtenthal-Waidau (Bezirk Zwickau in Böhmen) traf ein Blitzstrahl die Gebäude des Gutsbesitzers Hanisch, wodurch daselbst Zener ausbrach. Vollständig eingeäschert wurde in Böhmischdorf das Besitztum des Gutsbesitzers Runge daselbst. Hier schlug der Blitz in das Wohnhaus; dieses, sowie alle anderen zum Gute gehörenden Baulichkeiten und auch die Stallungen wurden ein Raub der Flammen.

Waldheim, 15. Mai. Zur Aushandsbewegung in der Stahlbranche wird dem „Waldh. Kuz.“ geschrieben: Ausichten auf Beendigung des Streites sind bis jetzt leider nicht vorhanden. Verhandlungen sind noch nicht im Gang, und wenn solche von Seiten der Arbeitgeber gewünscht werden sollten, dürften sie sich nach Lage der Sache sehr in die Länge ziehen, weil die Arbeitgeber den Punkt, die unbedingte Inschlußnahme der Arbeitswilligen betreffend, unter keinen Umständen fallen lassen können. Gerade dieser Punkt aber könnte bei der Leitung des Holzarbeiterverbandes auf Schwierigkeiten stoßen. Hierzu kommt noch, daß für die Stahlarbeiten bald die langandauernde stillsche Geschäftszzeit eintritt, während welcher in anderen Jahren, um die Arbeiter zu beschäftigen, viel auf Lager gearbeitet wurde. Dieser Fall wird heuer kaum eintreten, denn die Lager sind trotz des Streites noch gut

gefüllt, und die Fabrikanten können daher ihre abwartende Stellung noch lange behaupten.

Kamenz. Ein schwerer Unglücksfall trug sich im Grünsteinbrüche Wiesa zu. Dort starzte ein Steinarbeiter von einer 8 Meter hohen Wand ab und riß dabei die schwere Bohrmaschine, an die er sich anklammerte, mit in die Tiefe. Durch den Sturz und die auf ihn fallende Maschine erlitt der Mann so schwere Verletzungen, daß an seinem Wiederaufstehen gezweifelt wird.

Freiberg. Die Geschworenen bejahten in der jetzt stattgehabten Hauptverhandlung gegen die Tischlerbenefrau Steller die Schuldfragen nach vorsätzlichen beabsichtigten versuchten Mordes und wegen einfacher Freiheitsraubung und das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 6 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die zweitägige Beweisaufnahme ergab, daß die Verurteilte ihrer Tochter Hedwig Steller während der vergangenen 30 Jahre stets ungenügend mit Nahrung versehen, wiederholt schwer mißhandelt und mit Arbeit überburdet hat. Nach dem Gutachten des Medizinalrats Dr. Krell aus Großschweidnitz, der bei Bautzen gelegenen Bezirksspitzenanstalt, ist die mißhandelte Tochter eine geistig schwache Person, jedoch in ihren Angaben als glaubwürdig anzusehen. Nach den gutachterlichen Neuherungen der Herren Gerichtsrat Medizinalrat Dr. Rippold und Dr. Richter ist die Abmagerung der Hedwig Steller bei ihrer Einlieferung ins Krankenhaus am 21. März erschredend weit vorgeschritten gewesen. Die inneren Organe sind vollständig gesund, so daß als Ursache für die Abmagerung einzig und allein die systematische Nahrungsentziehung angegeben wird. Der Tod hätte leicht die Folge sein können. In der Zeit vom 21. März bis 13. Mai hat die Hedwig Steller im ganzen 44 Pfund 340 Gramm an Körpergewicht zugenommen. Dasselbe betrug am 21. März 59½ Pfund, am 13. Mai 104 Pfund 90 Gramm. Vor dem Landgericht fanden abends bis zu der um 1/2 Uhr nachts erfolgten Urteilsverkündigung derartige Menschenansammlungen statt, daß ein größeres Polizeiaufgebot herangezogen werden mußte.

Chemnitz, 16. Mai. Der Streit der Lithographen und Steinbrüder in Chemnitz dauert, nachdem bis jetzt keine Einigungsverhandlungen wieder stattgefunden, in vollem Umfang weiter. Die Ausständigen bearten auf ihren Forderungen. Die Gehilfenschaft erklärt die Situation als für sie günstig.

Chemnitz. Der Stadtrat bewilligte weitere 870 000 Mark zur vollständigen Herstellung der Wasserzuführung von der neuen großen Talsperre Neunzehnhain nach den Chemnitzer Wasserwerks- und Talsperrenanlagen bei Einrieb. Damit dürfen dann die Arbeiten des Baues der großartigen neuen Wasserwerksanlagen der Stadt Chemnitz, die viele Millionen Mark Kosten verursachten, dem Abschluß nahe kommen.

Bollenstein, 16. Mai. In Trebsen hat die in einem Zimmer allein wohnende 84jährige Witwe Charlotte Schiefer geb. Baierlich einen beklagenswerten Tod gefunden. Beim Feueranmachen sind ihre Kleider in Brand geraten, wobei die betagte Frau beträchtliche Wunden davongetragen hat, daß sie an denselben binnen wenigen Stunden verstorben ist. Der auch bereits das Mobiliar ergriffene Brand konnte noch gelöscht werden, ehe er größeren Umfang annahm.

Widau, 15. Mai. Das Königl. Ministerium des Innern hat dem hiesigen Automobilhaus Burford u. Co. Erlaubnis erteilt zu gewerbsmäßigen Wohnfahrten mit Automobilwagen.

Schwarzenberg, 16. Mai. Infolge Blitzschlags ist gestern nachmittag in Bernsbach die Scheune des Wirtschaftsbetreibers L. Fischer samt Strohrräumen und Wirtschaftsställen abgebrannt.

Frankenberg, 15. Mai. Die Riegeln-Brücke, welche die Verbindung mit der von unserer Stadt durch die Bischöfchen trennten Nachbarortschaft Werdorf herstellt, ist in ihrer Vollendung soweit gediehen, daß die Eröffnung des Fußgängerverkehrs am 1. Pfingstfeiertag erfolgen kann.

Frohburg, 16. Mai. In unserer Stadt wird demnächst eine Gasanstalt errichtet. Die Ausführung der Anlage ist der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft übertragen worden. Die Kosten sind auf 170 000 Mark veranschlagt. In einer außerordentlichen Sitzung beschloß der Stadtgemeinderat, die Anstalt auf der an der Wiesenmühlhöhe gelegenen Wiese des Fabrikbesitzers Ernest Schmitt zu erbauen.

Schopau, 16. Mai. Jedemfalls im Anfalle geisterter Unachtsamkeit wurde der seit dem 6. Mai mit seinem Entkellinde spurlos verschwundene Webermeister Schmidt von hier zum Mörder und Selbstmörder. Er hatte erst sein 3jähriges Enkelkind und dann sich selbst erhängt.

Wilkau, 16. Mai. Schrecklich verunglückt ist der Hüttenarbeiter Rau von hier, der im Martinwerk der Königin Marienhütte in Rainsdorf mit dem Steinigen eines Generatorenblocks beschäftigt war, wobei der brennende Kohleninhalt niederging und den Kohlenstaub in Flammen setzte. Im Moment gleich Rau einer wandelnden Feuersäule. Er erlitt furchtbare Verbrennungen am Rücken, Gesicht und an beiden Armen. Der so schwer Verunglückte steht im 39. Lebensjahr.

Annaberg. Die Fleischerinnung gibt bekannt: „Nach Beschuß der Fleischerinnung wird das Schweinefleisch pro Pfund um 10 Pf. zurückgezahlt. Fleischerinnung Annaberg.“

Adorf. Der Bahnhofs-Erweiterungsbau hier nimmt ganz außerordentlichen Umfang an. Eine Vorstellung von den gewaltigen Erdbewegungen kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß die ganze Grundfläche des Bahnhofes 4 Meter höher gelegt werden muß, um die Straße nach Markneukirchen und dem jetzigen Bahnhof unter-

gen zu können

gehegegen

bis zu einer

entlich zu

mancher d

über 200

das neue D

gen.

Metzen

die Festnah

zum Zeit

handelt sic

arbeiter B

Burgen

den Bodenfa

ng dürfte der

zweisen.

Mühl

Öffnungsgericht

gen groben U

Verteidiger

notarische S

elin erschien

angestellt ei

solbat sei, v

oße zu einer

Tragung

lebter d

zili Preß" j

g Wadiw

ren und 20

entzung d

ben Tag sti

eben vier vo

möglich, sie

en Lampfer

s nicht, den

re andere S

ia" um sech

über die D

et. Fünf S

oren, trug

1/2 Uhr aber

enn das Be

benzige S

de.

da, um b

aus. Korf

do.

do. und b

do. Rent a

do. 52/68 er

do. Rent a

5, 3, 1600,

do. 300, 200

erkenntlic

3,

gen zu können. Durch die Untersuchung wird einem gegebenen Wunsche entsprochen. Jetzt mußte man bis zu einer halben Stunde am Bahnhofgang warten, entlich zu Zeiten, wo die meisten Züge abgingen, so daß mancher die Abgangsstelle verpasste. Gegenwärtig sind über 200 Arbeiter beschäftigt, die zunächst den Platz das neue Maschinenhaus und das neue Elternbett herstellen.

Reichenbach i. B., 15. Mai. Der hiesigen Polizei die Festnahme zweier Einbrecher gegliedert, die seit gewisser Zeit schon das ganze Vogtland unsicher machen, handelt sich um den Schuhmacher Müller und den Landarbeiter Wettermann, beide aus Plauen. Man kann nur auf die Spur, als sie im Begriff waren, hieren Boden am Bahnhof zu verlassen. Die Untersuchung darf den Verhafteten ein enormes Sündenregister gewiesen.

Mühlberg a. Eise, 16. Mai. Vom hiesigen Amtsgericht wurde gestern gegen eine Anzahl Maurer einen groben Unfall infolge Streitpostenstehens verhandelt. Der Verteidiger der Angeklagten war der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Heinrich erschienen. Obgleich dieser für Freisprechung der Angeklagten eintrat, da das Streitpostenstehen an sich nicht abbar sei, verurteilte das Gericht doch sämtliche Angeklagten zu einer Geldstrafe von je 5 Mark es. 2 Tage Haft und Tragung der Kosten.

Bermischtes.

Neben den Unfall, der den deutschen Dampfer "Sylvia" in Wladiwostok getroffen hat, meldet die "Natali Preß" jetzt folgende Einzelheiten: Die "Sylvia" verließ Wladiwostok am 29. Januar mit 50 russischen Offizieren und 2000 Mann, um nach Odessa zu fahren. Die Ladung des Schiffes betrug 60 Körbe. Noch an demselben Tag stieß der Dampfer auf eine Seemine, die sich zehn Fuß tief unter der Oberfläche des Wassers befand. Die Mine explodierte und riss dabei ein gewaltiges, zwanzig Fuß langes und zwölf Fuß breites Loch in den Boden des Schiffes. Sofort bemächtigte sich der Soldaten die allgemeine Panik. Sie stürzten sich auf die Boote, dabei vier von ihnen ins Wasser fielen. Bei der eisigen Tiefe von 26 Grad gingen sie sofort unter und es war unmöglich, sie zu retten. Trotz des bösen Wetters konnte man den Dampfer nach Wladiwostok zurückbringen, doch gelang es nicht, den eigentlichen Hafen zu erreichen, weil mehrere andere Schiffe im Wege waren. So mußte die "Sylvia" um sechs Uhr abends am Eise festmachen, über das Wasser die Truppen ohne weiteren Unfall gesandet wurden. Fünf Mann, die durch die Explosion verwundet waren, trug man nach dem nicht fernsten Hospital. Um 1 Uhr abends waren alle an Land. Aber als man das Wasser aus dem Schiffe pumpete, entdeckte man

sieben Leichen, die sämtlich Wunden trugen. Sieben weitere Soldaten, die in das Wasser im Schiffsrinnen gefallen waren und in Gefahr waren, zu ertrinken, konnten von ihren Kameraden gerettet werden. Die "Sylvia" erwies sich als ein sehr starkgebautes Schiff, denn der Eisbrecher hatte nur eine 48 Fuß breite Fahrinne hergestellt, und doch gelang es dem 56 Fuß breiten Dampfer, durchzubrechen. Man brachte ihn erst in flaches Wasser, um eine vorläufige Ausbesserung vorzunehmen, und dann nach Riga fort ins Dorf.

Eine seltsame Entführungsgeschichte ist hier gegenwärtig in Hamm i. W. das Tagesgespräch. Dort hat die Chefin des Verzinkmeisters Schäfer die beiden sechs bzw. neun Jahre alten Söhne des Verwaltungssekretärs Viebahn, eines Wittwers, mittels Autoimmobil gewaltsam nach Holland entführt. Unter der Beschuldigung der Beihilfe zu diesem Verbrechen wurde der Cheffmann Schäfer auf Anordnung der Staatsanwaltschaft festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haustellung fand man nämlich gefälschte Legitimationspapiere, wie Pässe usw., die auf seine Mitwisserschaft schließen lassen. Es soll sich angeblich um einen Raubatt handeln. Der genannte Beamte und die Schäferschen Chelente wohnten bis vor kurzem in ein und demselben Hause als Mieter; seit dem Tode seiner Frau wurde nun der Beamte von Frau Schäfer fortgesetzt mit Viebahntrügen versorgt, worauf er jedoch nicht reagierte. Er sah sich daher gezwungen, am 1. d. M. eine andere Wohnung zu beziehen. Alle Vermühlungen der Polizei, eine Spur der Entführten zu entdecken, waren bisher erfolglos. Frau Schäfer hat außer mehreren wertvollen Schmuckgegenständen einen Betrag von etwa 4000 Mark auf die Reise mitgenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. Mai 1906.

Rostov. Der Gynäkologe Professor Dr. Schatz, Direktor der Rostoder Frauen-Klinik, wurde wegen ungünstiger Unterschlagungen vom Amt suspendiert. Die Affäre macht in allen Kreisen ungeheures Aufsehen. Es waren freilich schon Gerüchte im Umlauf, an die jedoch niemand glauben wollte, da Schatz als sehr vermindert gilt. Jedenfalls ist seine Frau sehr reich; zudem war Schatz anspruchlos. Es wird ihm vorgeworfen, daß er Wirtschafts- und Gebrauchsgegenstände, deren Wert noch nicht bekannt ist, nun spricht von 200 000 R., auf Rechnung der Frauenklinik anschaffte und in seinem Haushalte verwandte. Dr. Schatz, der mit seiner Frau verreist ist, hat die Disziplinar-Untersuchung gegen sich beantragt. Er ist seit dem Jahre 1872 an der Rostoder Universität tätig und durch die Herausgabe zahlreicher Werke über die Geburtshilfe bekannt geworden.

Prag. Gestern nachmittag ging über Prag und Umgebung ein heftiger Gewitterregen mit Hagelschlag nieder, der an Gartenanlagen nicht unerheblichen Schaden anrichtete. Die Wassermassen drangen in die Kellerwohnungen der Häuser, deren Bewohner flüchten müssen.

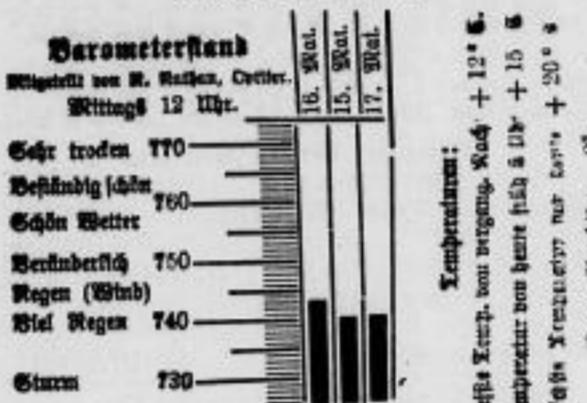
Mailand. Gestern morgens brach im städtischen Lagerhaus für Petroleum und Benzin Feuer aus, durch das ein Schaden von mehr als einer Million lire angerichtet wurde. Mehrere Feuerwehrmänner sind schwer verletzt worden.

Odessa. Das Kriegsgericht verurteilte eine Frau, die auf einen Polizeibeamten, der bei ihr eine Haustellung vornahm, geschossen hatte, ohne zu treffen, zum Tode durch den Strang.

Tokio. Die japanische Presse verbreitet eine Meldung aus Peking, in der es heißt, es verlautet, daß zwischen England und China ein Vertrag über die Rückgabe von Weihaiwei abgeschlossen worden sei. Der Vertrag bestimmt folgendes: China macht Weihaiwei zu seiner Flottenbasis und darf es nicht als Sicherheit oder als Stützpunkt einer anderen Macht übertragen. China erstattet die von England in Weihaiwei aufgewandten Beträge zurück und hält zum Schutz der Einwohner und Fremden in Weihaiwei Truppen.

Washington. Das Repräsentantenhaus lehnte einen Antrag ab, der die Streichung des Artikels der Flottenvorlage verlangte, der die Errichtung zum Bau der geplanten großen Kriegsschiffe enthält.

Wetterbericht.



Wetterprognose für den 18. Mai.

(Orig. Mitteilung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)

Witterung: Regnerisch. **Temperatur:** Untermittel. **Windursprung:** Nordwest. **Luftdruck:** Tief.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 17. Mai 1906.

Deutsche Bonds.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B	3	99 B	3	97,25 b@	3	97,25 b@	3	94 B	3	94 B	3	94,20 B	3
de. 100 10 b@	3	88,20 B	3	88,20 B	3	100,10 b@	3	99 B</td													

Kgl. Sächs. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.
Sonntag, den 20. Mai, abends 1/8 Uhr König's Geburts-
tags-Vorfeier im Gathof Stadt Riesa. Erheben sämtlicher
Kameraden erwünscht.
Der Vorstand.

Bezirks-Vehrerverein Riesa.

Sonnabend, den 19. Mai, nachm. 4 Uhr Versammlung
in der „Uhrtasse“.

1. Vortrag des Herrn Reuther: Unsere heimischen Frühlings-
sänger. 2. Referat des Herrn Kantor Fischer: Neue Liederbücher für
die Volkschule (Schöne, Goethe, Chemnitzer, Leipziger). 3. Wahl für
die statliche Unterstelle. 4. Eingänge, wichtige Mitteilungen. D. S.

Florett-Klub Riesa.

Bei unserem Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr im
Gathof zu Mergendorf stattfindenden

Sommer-Kräntzchen

werden alle bisher geladenen Damen, sowie sämtliche Mitglieder noch-
mals höflich eingeladen. Extra Einladungen ergehen nicht. Jedes
Mitglied ist berechtigt, einen Gast einzuführen.

Um zahlreiches Beteiligung bittet der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“

Verband Weida.

Sonnabend, den 19. Mai, abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal „Lindengarten“. Um zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder bittet der Gesamtvorstand.

Konzert-Haus! Bergners Café und Restaurant

Kaiser Wilhelmplatz 6.

Heute abend Konzert der einzig bestehenden Suisse
Montagnards Trio Bertano. Staunend ausgewählte
Programme. Anfang 1/2 Uhr, Ende 12 Uhr. Stets frische Biere.
Alleinausschank für Riesa des W. Lichtenhainer in Originalqualität.
Prima Weine, auch in Karaffen.

Hochachtungsvoll Carl Schanzle.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Das Lamms Restauration und Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren

Röderau

Telephon 230. Witte vom Dorfe. Georgstraße 4.

Halte meine schön und behaglich eingerichteten
Festlichkeit und den schönen schattigen Garten

morgen zur Königsparade bestens empfohlen.

Vorzügliche Speisen und gut gepflegte Biere.
Vereinszimmer. — Deutsch. Billard.

Als Spezialität:

Schnitten in Brotteig mit Braunschweiger Kartoffelsalat.
Um keinen Besuch bitte freundlichst Hermann Lamm.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 20. Mai

große öffentl. Ballmusik,

von 4—7 Uhr Tanzverein, nach dem keine Blas- und Streichmusik.

Hierbei empfiehlt guten Kaffee und Kuchen.

Es lobt ganz ergebenst ein M. Große.

Damenblusen Halbfertige Roben

nur Neuheiten, empfiehlt sehr preiswert

Manufaktur-Warenhaus E. Mittag.

Steiners Reform-Steppdecken

sind weltberühmt.

Großes Lager unterhält darin zu bekannt billigen Preisen

Adolf Ackermann.

Schweinefleisch.



Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag und Sonnabend

junges fettes Schweinefleisch,

Wd. 70 u. 75 Pf., Kalbfleisch Wd. 80 Pf., Speck und Schmeiß
Wd. 75 Pf., W. häuslichslachte Blutz u. Leberwurst Wd. 80 Pf.,
ff. geräucherte Bratwurst. Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Märschen-Verpachtung.

Mittwoch, den 28. d. M., nachmittags 5 Uhr, sollen die dies-
jährigen Märschen des Gutsbezirkes Pöckau im Gathof zu Pöckau
unter den bekannt zu gebenden Bedingungen bei Barzahlung ver-
kauft werden.

Wirth, Gem.-Vorst.

Züchtige Platzvertreter,
welche Colonial- und Schuhwaren-
geschäfte regelmäßig besuchen, für
tägl. Bedarfssortikel, sucht

Lehmann & Hörrig,
Großhandlung, Coswig i. Sachsen.

Prima Mariashiner

 **Braunkohlen**
(Döhlhoff-Alteverlauf)

empfiehlt in allen Sortierungen billig
ab Schiff in Riesa

Oster Hanus.

Kleinmotoren

im Anschluss an Elektrizitätswerke für
Arbeits- u. Hilfsmaschinen aller Fabrikations-
Gebiete liefern die
Fetten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.
Technisches Bureau Dresden.

Achtung! Königsparade!

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Mitteilung, daß ich mit
gütiger Genehmigung der königl. Amtshauptmannschaft wie zur Kaiser-
parade ein Zelt zum Mineralwasserhauß und Aufbewahren von
Fahrrädern in der Riesgrube am Paradeplatz in Zeithain errichtet
habe und bitte höflich um Verständigung.

Hochachtungsvoll Richard Koch, Schlosser, Zeithain.



Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der große Sommersfahrplan
tritt am 20. Mai a. c. in Kraft.

Täglich 92 Fahrten
stromauf- und stromwärts.

Fahrpläne sind überall zum Aushang gebracht.

Frachtgüter
finden bei gewöhnlichen Sägen „Preis-Gutbeförderung“.

Dresden, im Mai 1906. Die Direktion:
C. Fischer.

Gutskauf

von ca. 50 Hektar oder Pachtan-
ton ca. 100 Hektar in guter, warme-
r Lager gelegen. Offerten erbeten unter
K in die Expedition d. W.

Junge, hochtragende Eiche,
nahe am Talen, steht zu verkaufen
Vorh. Nr. 16.

Ein gut erhalten
weißer Nachelosen
mit Herd

190 cm lang, 75 cm breit, in
wohnungsveränderungshalt. sofort
preiswert zu verkaufen. Standort
Ostbach, Steinweg 4.

Solide, schöne
Leippische, Deden,
Gardinen u. Läuse
liefern allerbillig
Paul Thum,
Chemnitz,
Chemnitzer Straße 2

Gestickte weiße
Monogramms

für Leib- u. Tischwäsche, wie Hand-
wäscherei; besonders geeignet für Aus-
stattung nur bei
Diese St.

Martha Engel.

Hochelagante

Staubmäntel

zu 8, 10, 12, 15, 18, 20, 22 M.,
sind wiederholt in großer Auswahl
eingegangen.

W. Fleischhauer

Inh.: Rich. Beate.

Achtung!

Verkaufe von jetzt ab Fleisch,
Wd. 25 Pf., Gewieges, Wd. 30 Pf.
Otto Sundermann, Röhlischläterei,
Schützenstraße 19.

Speisekartoffeln,

Magnum bonum,
Bentner 1,60 M., liefert bis ins
Haus Rittergut Oppitz.

ff neue
säure Gurken

empfiehlt

Ernst Schäfer Nachf.

Neue

Matjesheringe,
allerfeinste Castlebay,
zart und fett.

Alois Stelzer.

Gathof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Freitag Schlachfest,
gleichzeitig empfiehlt gute geräuch.
Wurst und Speck, sowie schönes
Pökelfleisch. Ergebenst M. Hennig.

Restaurant Röhlischläterei.

Morgen Freitag Schlachfest, wo-
zu freundlichst einlabet H. Vogel.

RATSKELLER.

renommiert durch vorzüg-
liche Küche und tadellose
Bierverhältnisse.

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten

Mousseline

und verkaufe dieselben mit
sehr beschlebenem Nutzen.

W. Fleischhauer

Inh. Rich. Beate.

Herzlicher Dank.

Burkigefehlt vom Grabe unseres so früh und schnell
entschlafenen herzlieben Sohnes und Bruders.

Hermann Max Bormann

Ist es uns herzensbedürfnis, allen denen, die uns durch
Liebe und Teilnahme in unserem Schmerze zu trösten
suchten, herzlichsten Dank zu sagen. Herzter herzlichsten
Dank für den vielen und reichen Blumenschmuck. Beson-
ders danken wir den Schulkameraden für die Teilnahme
beim Begegnis und Herrn Kantor Weise für den er-
hebenden Gesang.

Rasch trat der Tod an Dich heran,

Er riss Dich mitten aus der Wahn

Und endete des Lebens Müh;

O, lieber Soz. Du starbst zu früh.

Boberken, am 16. Mai 1906.

Die tieftauernde Familie H. Bormann

nebst Großmutter und Verwandten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Seit dem 1. Februar 1890 bis 1. Januar 1906 im Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 113.

Donnerstag, 17. Mai 1906, abends.

59. Jahr.

Futtermittel

Mais u. Maiskörner Mais. Roggenkleie Baumwollseidenmehl
Gerste und Gerste Roggenkleie Maiskleime
Weizenkleine Bierkrebs, getr. Maiskleine usw.

A. G. Hering & Co.

Riesa — Elbstrasse 1. Bahnhof.

Düngemittel

Berg-Superphosphat Thomasmehl
Berg-Super Ammoniumsuperphosphat Kalisalz
Knochenmehl Chilesalpeter Reinitz usw.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. In Berlin, 16. Mai 1906.

Der Reichstag nahm heute den Gesetzentwurf an, der Reichskassenscheine zu 10 Mark einführt. Die Wortführer der Opposition waren die Abg. Dr. Krenz (freikons.) und Graf Ranitz (cons.). Der erste hatte den Zusatzantrag gestellt, die Reichskassenscheine einzuziehen durch die Hälfte des Münzgewinnes, den das Reich durch Ausprägung von silbernen Scheidemünzen verdient; der letztere den Zusatzantrag, die Quote der Silbermünzen solle von 15 auf 20 M. pro Kopf der Bevölkerung erhöht werden. Die Diskussion dieses Antrages ließ der Präsident nicht zu, weil er zum Gesetzentwurf in keiner direkten Verbindung stände. Der erste Zusatzantrag wurde abgelehnt. Das Motiv der Opposition war: die Reichskassenscheine sind eine ungebedeckte Schuld, daher zu verwerfen. Ihr Widerspruch nur der Reichsschatzsekretär v. Stengel. Er sagte, die Silbercheidemünze sei gleichfalls eine Schuld, nur keine so reine wie die Kassenscheine; bei jener litt ein vorzugsweise die minderbemitlebten Volkschichten, bei dieser niemand direkt, sie wäre nur eine Gefahr, wenn sie zu unverhältnismäßiger Höhe anstößt. Das könne man aber bei einem Verhältnis von 120 Millionen Mark zu 60 Millionen Bevölkerung nicht behaupten.

Der Rest des Hauses nahm wenig Anteil an dieser Aussegnung der Regierung mit der Silberwährung. Um so lebhafter gestalteten sich Aussprache und Teilnahme bei der nun folgenden Diskussion der Resolutionen, die zu den Reichssteuergesetzen eingebrochen worden sind. Diese Resolutionen haben zunächst nur theoretisches Interesse; sie wollen der Regierung sagen, welche Wege der Reichstag für die richtigen hält, die bei späteren Maßnahmen zur Erhöhung der Reichseinnahmen einzuschlagen sind. Die theoretischste der theoretischen Resolutionen war die erste, die die Steuerkommission eingebrochen hat: sie erfordert die Regierung, die Branntweinsteuern zu reformieren.

Über sie sagt nicht: in welchem Sinne. Dass sie das nicht sagt, war der Grund, dass alle Parteien, mit Ausnahme der konservativen, die Resolution annahmen. Alle wollen eine Reform dieser Steuer, die Regierung, nach ihrer Erklärung in der Kommission gleichfalls. Aber nur die Freisinnigen (Abg. Wiemer und Bachnadel) sagten, was sie wollten, nämlich eine einheitliche Verbrauchsabgabe und Aufhebung der Maischraumsteuer. Die anderen Freunde der Resolution haben tatsächlich andere Wünsche, behielten sie aber in ihrem Busen, während die konservativen Redner Abg. Holtz und Camp jede Anfang des Branntweinsteuergesetzes als ein Attentat auf die Landwirtschaft brandmarkten.

Die zweite Resolution der Kommission, welche die Aufhebung der ermächtigten Postportoabgabe im Nahverkehr empfiehlt, wurde heute erst in Angriff genommen, die eigentliche Behandlung erfolgt morgen. Zu ihr hatte Dr. Krenz den Vermittelungsvoorschlag eingebracht, die Ortspostkarten nur von 2 auf 3 Pfennige zu erhöhen, anstatt den vollen Satz von 5 Pfennigen für sie zu erheben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Nationalliberalen des Reichstages haben zur Reichsfinanzreform folgende Resolution eingebrochen: „Den Herrn Reichstagsabgeordneten zu ersuchen, dem Reichstage alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen den vom Militärdienst Befreiten die Zahlung einer einmaligen, eventuell in Raten zu entrichtenden Abgabe nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit auferlegt wird.“

Der „A. A.“ schreibt: Die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Steuergesetzen sind, wie wir mitteilen können, bereits so weit vorbereitet, dass sie unmittelbar nach der endgültigen Annahme der Gesetze im Reichstage dem Bundesrat zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden können, also Anfang Juni. Es besteht nunmehr

ein Zweifel mehr, dass vom 1. Juli ab, dem allgemeinen Einführungstermin für die neuen Steuergesetze, auch die neue Fahrtkartensteuer bereits erhoben werden wird.

Tie „A. A. V.“ berichtet: Außerdem sind Zweifel laut geworden, ob nach der Reform der deutschen Personen- und Gepäcktarife die Sonntagskarten zu den bisherigen Preisen weiter ausgegeben werden sollen, oder ob etwa nach Herabsetzung der Einheitspreise für die Einzelfahrt auch Ermäßigung für Sonntagskarten in Aussicht genommen sind. Solche Zweifel scheinen nach der im vergangenen Jahre dem Landeseisenbahnrat vorgelegten Denkschrift ausgeschlossen. In dieser Denkschrift ist ausdrücklich erklärt, dass die Preise der Sonntagskarten, wie die anderen Ausnahmekarten in ihrer jetzigen Höhe auch nach der Reform beibehalten werden sollen.

Der Schuhverband der Arbeitgeber der Holzindustrie von Hamburg und den Nachbarstädten hat in einer stark besuchten Versammlung unter anderem beschlossen, dass, falls bis nächsten Sonntag die Sperr nicht aufgehoben sei und nicht überall geregelte Verhältnisse eingetreten seien, der geschäftsführende Ausschuss ohne Ansehen der entstehenden Kosten dafür zu sorgen habe, dass gute auswärtige Arbeitskräfte unter Bewilligung dauernder günstiger Verträge für Hamburg gewonnen werden.

Gestern vormittag kam in Hamburg von Südwestafrika der Dampfer „Professor Woermann“ an mit 21 Offizieren und höheren Militärbeamten, darunter Major Meister und die Hauptleute Meerwein, Brentano, Winterfeldt und v. Wolf, nebst 97 Unteroffizieren und Mannschaften, darunter 26 Typhusgenesenen und 4 Verwundeten.

In der badischen Zweiten Kammer gab Finanzminister Becker am Montag Ausschlüsse über die finanzielle Wirkung des neuen Zolltarifs. Im Monat März beläuft sich der Etat für Baden, nach Abzug der rückständigen Gefälle, auf 2822000 M., also 306000 M. weniger als im März vorigen Jahres. Im Monat April beträgt die Mindereinnahme rund eine halbe Million. Der

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Hermelin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übertr. von Leo van Heemstra.
(Nachdruck verboten.)

Beide schworen gleich sehr abgeneigt, und Hermine hatte große Lust, sich aus Kittys Fingern zu befreien, aber sie wollte keine Gelegenheit zur Annäherung vorbeigehen lassen; Konrad legte schließlich mit einem finsternen Gesicht seinen Arm um ihre Witte und machte ein paar Schritte.

„Willst Du auch vielleicht Handshake haben, um sie anzufassen?“ fragte Kitty. „Es scheint, dass Du das Tanzen verlernt hast, was muss Deine Frau denken?“

Ob das Wort ihn reizte oder ob er entschlossen war, sich nicht lächerlich zu machen, sobald der Lärm der Musik es ihm gestattete sprang er mit seiner Frau durch den Saal. Portia schwieg immer fröhlicher, von Kitty getrieben, und das Paar schwante immer schneller fort. Sie fühlte sich so sicher, so glücklich, so feilig an seinem Herzen, von seiner Hand geleitet. Sie tanzte fort, immer rascher, bis Portias plötzlich abrutschte. Dann blieben sie stehen, beide schwundrig und verwirrt, der Zauber musste sich erst langsam verlieren.

Noch schaute sich Hermine mit geschlossenen Augen an seine Schulter, seine Augen glänzten, und der finstere Ausdruck war aus seinen Mienen verschwunden.

„Sie ist doch ein prächtiges Paar!“ rief Kitty bewundernd aus. (Hermella 88. Nr. 7.)

Das Wort brach den Zauber. Konrad ließ Hermine los, die noch nicht zu sich gekommen war und auf das Sofa hinunter. Hermine umarmte sie und schmeichelte ihr mit großer Herzlichkeit. „Du tanzt wie eine Königin, ganz anders wie die anderen Damen und Herren aus Holland. Findest Du nicht auch, Jose?“

„Pfui, Kitty! Welch eine unbeherrschte Frage!“ sagte Hermine lächelnd.

„Ja, das ist er von mir gewöhnt, nicht wahr. Männchen? Er weiß, dass ein Besen noch eleganter tanzt, als er; all seine Fertigkeit liegt in seinen Fingern.“

„Ihr habt ein ausgezeichnetes Duett mit den Beinen ausgeführt. Ist es nicht sonderbar, Hermine, dass alles durch Musik ausgedrückt werden kann, selbst die Künste, die am wenigsten damit zu tun haben?“

„Ich habe nie darüber nachgedacht, Portia!“

„Ach, dann ruht Du einmal darauf achten! Der Tanz ist Musik, er hat am meisten davon, er hat Tempi und Rhythmen, Duette, Quartette und selbst ein volles Orchester, denn was ist ein Ballaal anders als ein volles Orchester?“ Dichtkunst und Malkunst ist nichts als eine Symphonie von Farben. Was meint Du dazu, Konrad?“

„Ich weiß es nicht, ich bin zu dummkopfig, um das zu begreifen, ich weiß nichts!“ war die barsche Antwort.

„Dann geht es Dir wie mir, Konrad!“ rief die anhängerische, aber nicht immer eben vorsichtige Kitty, „ich verstehe auch nichts von all der Gelehrsamkeit, aber ich finde es doch schön. Wenn Jose eine geistigere Frau bekommen hätte, würde sie ihn vielleicht auslachen, wie Kor, aber es ist so leicht, ein dummes Gänseblümchen zur Frau zu haben, nicht wahr, Männchen?“

„Ja, das ist das Beste, was einem passieren kann!“ sagte Konrad mit einer Überzeugung im Ton, die Hermine wehe tat.

„Wie Guillaume!“ rief sie unwillkürlich.

„Tutte ist nicht dummkopfig,“ sagte Kitty, „aber unverständlich. Bin ich das auch, Jose?“

„Du bist das Beste Weibchen in Gottes schöner Schöpfung, das nach Eva zur Welt gekommen ist!“ rief er und betröstete seine Worte mit einer so zärtlichen Umarmung, dass Kitty laut aufschrie, aber sich mit einem lachig strahlenden Gesicht von ihm lösmachte.

„Ach, Du kommst spät zu dieser Bekanntschaft,“ sagte sie, „früher warst Du anderer Meinung, aber es ist doch be-

sonders schmeichelhaft für mich, nach Kor noch in Betracht zu kommen und nicht gar zu sehr zu missfallen.“

Das Ei(en) wurde aufgetragen; Kitty und Portia waren sehr lustig, und Hermine gab sich Mühe, ihre Fröhlichkeit zu teilen. Sie war noch ganz unter dem Einbruch des Tanzes mit Konrad, der fast kein Wort sprach, schweigend sitzt und unheimverträglich vor sich hin starnte: alle Gedanken Kittys verhinderten kein Lächeln um seine fest geschlossenen Lippen hervorzutreten.

Nach dem Mahle gingen die Schwestern zu den Nebenräumen, um die Vögel zu sehen und die Vorratskammern zu besuchen. „Ist er immer so?“ fragte Kitty.

„O! es ist keine Sonntagslaune!“ war die Antwort, mit der Bitterkeit vorgebracht, welche bei Hermine so falsch und peinlich klang.

„Was fehlt ihm nur? Was will er nur von Dir? Warum ist er denn mit Dir verheiratet?“

Hermine schwieg bei diesen Fragen, welche sie nur zu gut zu beantworten wußte, doch womit sie die glückliche, leichtsinnige Kitty nicht befriedigen wollte. Um Mittag reisten sie ab; Kitty wie eine Königin in ihrem Tragkessel thronend. Portia als treuer Kavalier ihr zur Seite reitend.

Als sie fort waren, begab sich Hermine auf ihr Zimmer, während Konrad in den Wald ging.

Seine Frau hatte keine Abneigung davon, wie er sich dort in das Gras niederwarf und in leidenschaftlichen Schlügen seinem gequälten Herzen Luft zu machen suchte. „Wie muss sie mich auslachen, was muss sie von mir denken! Für einen dummen, unbeherrschten Sinjo, einen einfältigen Knaben muss sie mich halten! Was tut ich neben einer solchen Frau, die mich nicht lieben kann, die nur fröhlich ist, wenn ich nicht bei ihr bin! Ich bin kein Mann für sie. Ich muss eine dumme Frau haben, wie Poppe und Tutte, nicht eine, die eine Königin sein könnte! O Gott, las mich lieber sterben, dann kann sie sich mit einem Mann verheiraten, der ihrer Wert ist!“

Fortsetzung folgt.

Finanzminister erklärte jedoch, daß ein sicheres Urteil über die finanzielle Wirkung des neuen Zolltariffs vor Ablauf eines Jahres nicht möglich ist.

Bei der gestrigen Beratung der Neuorganisation der bayrischen Verkehrsverwaltung in der Abgeordnetensammlung kam der Verkehrsminister v. Braunendorfer auch auf die Fahrkartensteuer zu sprechen, an welcher er selbst keine Freude habe; er habe sich aber unterordnen müssen. Mit besonderem Nachdruck betonte der Minister, daß hierbei von einer Verleihung bayrischer Reservekräfte keine Rede sein könne, da das Reich nicht die Fahrtkosten festsetze, sondern nur das Recht beanspruche, die auf deutschen Eisenbahnen Reisenden mit Steuern zu beladen. Bayern habe kein Sonderrecht, dies zu hindern.

Wie die „R. G. C.“ von zuständiger Seite erzählt, wird der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, auf der Reise nach Madrid zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Königs von Spanien außer von seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, noch von folgenden Persönlichkeiten begleitet sein: dem Generalleutnant von Dönhoff, dem Oberst von Plüskow, dem Hofmarschall von der Osten, dem persönlichen Adjutanten Major von der Schulenburg, dem Flügel-Adjutanten Rittmeister von Bogister, dem persönlichen Adjutanten Oberleutnant Grafen von Wedel und dem Leibarzt Dr. Dorendorf.

Über bevorstehende Veränderungen in der Schutztruppe erfähren die Wieler Neuesten Nachrichten, daß Oberst Ohmorge vom Oberkommando der Schutztruppe jedenfalls noch im Mai zurücktreten wird. Man darf annehmen, daß er seine weitere dienstliche Verwendung in der Armee mehr findet und ihm vielleicht eine etatmäßige Stelle im Reichsmilitägericht übertragen wird, denn er heute bereits als außerordentlicher Mitglied angehört. Zum Nachfolger wird Oberst v. Teindling ernannt werden, der aber erst noch eine Mission in Südwest- und Ostafrika zu erfüllen hat. Bis zu deren Erledigung wird er im Oberkommando der Schutztruppe vom Major Quade vertreten werden, der schon unter General v. Trotha dem Generalstab der Schutztruppe für Südwafafeld angehört. — Auch das Generals v. Trotha Stellung zur Disposition ist mit der Gesuchsliste noch in diesem Monat zu erwarten.

Stalien.

Das Eingreifen der Truppen bei öffentlichen Ruhestörungen ist den Sozialisten überall ein Dorn im Auge. Sie huldigen der übermärkischen Anschauung, daß die Massen bei ihren Erzeugen und Gewalttaten, bei Angriffen auf Arbeitsschläge, Arbeitgeber und Polizei, bei Verstörung und Beschädigung von Privat- und Staatsseigentum bei Weise nicht gestört und gehindert werden dürfen, denn das ist ein Eingriff in die heiligsten Volksrechte. Nur haben bei den jüngsten sinnlosen Generalstreiks in Italien die Truppen in massiver Weise die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten geführt und deshalb wurde gestern die italienische Regierung von den Sozialdemokraten in der Kammer interpelliert. Namentlich paßte es den Herren nicht, daß in

Cagliari die befehligen Truppen schließlich Gebäudefronten der Schießwaffen gemacht hatten, um den Mündungen Einhalt zu tun. Der Ministerpräsident Sonnino wies denn auch lediglich darauf hin, daß die Ausständigen von Cagliari Gewaltakte begangen, selbst Eisenbahngleise angehauen und auch die Truppen mit Steinen bombardiert hätten. Die Zahl der Truppen sei ungünstig gewesen, aber es seien nunmehr Verstärkungen entrichtet worden. Der Minister äußerte die Hoffnung, daß die Ruhe nunmehr dauernd hergestellt sei. Weitere Ausschreitungen sind übrigens in Cagliari dank dem Einsetzen der Behörden nicht erfolgt.

Österreich-Ungarn.

Der „Boss. Jtg.“ wird aus Wien gemeldet: Die innere Lage ist nach wie vor ungeläufig. Alles hängt von den Kompromißvorschlägen des Prinzen Hohenlohe bezüglich der Wahlreform ab, die aber in authentischer Form der Öffentlichkeit bisher nicht bekannt geworden sind. Die Polen haben sich auf Grund der ihnen gemachten Zugeständnisse altem Anschein nach mit der Wahlreform bereit befunden, doch ein Ausgleich der Differenzen zwischen Deutschen und Tschechen ist bisher keineswegs gelungen. Im Tschechenklub ist die Stimmung oppositioneller als unter Gautsch, obwohl Hohenlohe hinsichtlich der nationalen Aufteilung der Mandate in Böhmen den Tschechen, wie bestimmt verlautet, ein neues Zugeständnis gemacht hat. Beide Gruppen des Großgrundbesitzes beharren auf ihrem entschieden ablehnenden Standpunkte. In der christlich-sozialen Partei ist die Stimmung für das allgemeine gleiche Wahlrecht nicht mehr so einheitlich wie früher. Der Misserfolg bei den letzten Gemeindewahlen aus der allgemeinen Wählerklasse in Wien, wo die Sozialdemokraten vier Mandate gewonnen und vielfach große Minoritäten erzielt haben, haben die Wiener Mitglieder des parlamentarischen Verbandes der christlich-sozialen Partei schwer empfunden und jeder Vorwand wäre ihnen willkommen, um ins Lager der Wahlreformgegner abzuschwanken.

Balkanstaaten.

Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Belgrad gemeldet wird, haben die serbischen Bewohner einiger durch albansische Räuberbanden vollkommen ausplünderten Dörfer in dem Sandstaat Novi Bazar ihre Familien nach Serbien geschickt und eine starke Bande gebildet, die bereits mehrere albansische Dörfer eingeäschert und einige beschäftigte Räuberführer ermordet hat.

Nach einer Mitteilung der Poste sind bei einem Nebenzug durch eine griechische Bande bei Grevena 60 Albanswalchen und 12 Soldaten getötet, 14 Soldaten verwundet und eine Anzahl Frauen entführt worden. Zur Verfolgung der Bande sind mehrere größere Truppenabteilungen entsandt worden.

Halberstadt: Gestern abend ging hier ein schweres Unwetter nieder, der untere Stadtteil wurde überschwemmt. Die meisten Felder der ganzen Gegend müssen nochmals bestellt werden. Im Dorf Börnecke wurden zwei Mädchen vom Blitz erschlagen. Fast in jedem Dorf sind Gebäude beschädigt und viele Gärtnereien verichtet worden. — **Eisenach:** Das Suhratal und das Werratal sind überschwemmt. Ein Unwetter hat die Brücken der Saale fortgerissen. Der Bauunternehmer Ecker wurde bei Saalfeld vom Blitz erschlagen und ebenso die Ehefrau des Gastwirts Vogler auf freiem Felde bei Schnersfeld. — **Arras (Departement Pas Calais):** Gestern vormittag ereignete sich im Schacht 5 der Kohlengruben von Rönn eine Explosion schlagender Detonator, bei welcher zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. — **Prag:** Gestern nachmittag ging über Prag und Umgebung ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag nieder, welches in den Gärten und Anlagen nicht unerheblichen Schaden anrichtete. Die Wassermassen drangen in die Villengeschosse der Häuser, deren Bewohner flüchten mußten, ein. — **Tetschen:** Die Stadtvertretung hat am 11. d. M. die Errichtung eines Volksbades auf dem Grunde der von dem Grafen Franz Thun erworbenen Schloßmühle beschlossen. Der Bau ist mit 200.000 Kronen veranschlagt. — **Reichenberg:** Briefe mit 40.000 Kronen Inhalt sind auf dem Wege von Reichenberg nach Einsiedel oder in Einsiedel selbst verloren gegangen. — **Mistek:** Hier gerieten der 24 Jahre alte Arbeiter Michl und der 40 Jahre alte Arbeiter Tabach wegen einer Krone, die Michl bei Teilung des Brotes nicht behielt, in Streit. Plötzlich ergriff Michl eine Fledermaus und spaltete damit durch einen sichtbaren Hieb seinem Gegner den Schädel. Tabach war auf der Stelle tot. Der Mörder wurde verhaftet. — **Der aus Braunschweig gebürtige Eisenformer Meves, 22 Jahre alt, ermordete in Lüneburg aus verschmähter Liebe die 19jährige, vor der Haustür sitzende Dienstmagd Mathilde Lohrs durch fünf Revolvergeschüsse. Der Mörder flüchtete.** — **Das Schwurgericht in Augsburg verurteilte gestern den Lübecker English wegen zweier Verbrechen des Mordes zum Tode.** — **Berbst:** Bei dem vorgestrigen schweren Gewitter, das über unsere Gegend niederging, stieg der Blitz im nahen Pulshofde in das Schäfer-Gieschesche Haus, lärmte den Besitzer und tötete zwei Kühe. — **Dessau:** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr suchten schwere Gewitter den Dessauer und Köthener Kreis des Herzogtums Anhalt heim. Der Hagelschlag schadete den Feldfrüchten, die in schönster Entwicklung begriffen sind, ungemein, ja vernichtete sie teilweise. In Oranienbaum wurden in einer Hütte, in der sie Schutz gesucht hatten, zwei Arbeiter vom Blitz getroffen. Der Waldarbeiter Lüdke war auf der Stelle tot, der Knecht Arendt wurde völlig gelähmt. Das ganze Städtchen stand unter Wasser. — Unter Vergiftungsscheinungen ist in Ober-Ingelheim das vier Jahre alte Töchterchen der Familie Georg Stegmayer gestorben. Man glaubt den Tod des Kindes auf das Kauen von Maiglöckchen zurückzuführen zu müssen.

Aus aller Welt.

Halle (Saale): Gestern abend ging hier ein schweres Unwetter nieder, der untere Stadtteil wurde überschwemmt. Die meisten Felder der ganzen Gegend müssen nochmals bestellt werden. Im Dorf Börnecke wurden zwei Mädchen vom Blitz erschlagen. Fast in jedem Dorf sind Gebäude beschädigt und viele Gärtnereien verichtet worden. — **Eisenach:** Das Suhratal und das Werratal sind überschwemmt. Ein Unwetter hat die Brücken der Saale fortgerissen. Der Bauunternehmer Ecker wurde bei Saalfeld vom Blitz erschlagen und ebenso die Ehefrau des Gastwirts Vogler auf freiem Felde bei Schnersfeld. — **Arras (Departement Pas Calais):** Gestern vormittag ereignete sich im Schacht 5 der Kohlengruben von Rönn eine Explosion schlagender Detonator, bei welcher zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. — **Prag:** Gestern nachmittag ging über Prag und Umgebung ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag nieder, welches in den Gärten und Anlagen nicht unerheblichen Schaden anrichtete. Die Wassermassen drangen in die Villengeschosse der Häuser, deren Bewohner flüchten mußten, ein. — **Tetschen:** Die Stadtvertretung hat am 11. d. M. die Errichtung eines Volksbades auf dem Grunde der von dem Grafen Franz Thun erworbenen Schloßmühle beschlossen. Der Bau ist mit 200.000 Kronen veranschlagt. — **Reichenberg:** Briefe mit 40.000 Kronen Inhalt sind auf dem Wege von Reichenberg nach Einsiedel oder in Einsiedel selbst verloren gegangen. — **Mistek:** Hier gerieten der 24 Jahre alte Arbeiter Michl und der 40 Jahre alte Arbeiter Tabach wegen einer Krone, die Michl bei Teilung des Brotes nicht behielt, in Streit. Plötzlich ergriff Michl eine Fledermaus und spaltete damit durch einen sichtbaren Hieb seinem Gegner den Schädel. Tabach war auf der Stelle tot. Der Mörder wurde verhaftet. — **Der aus Braunschweig gebürtige Eisenformer Meves, 22 Jahre alt, ermordete in Lüneburg aus verschmähter Liebe die 19jährige, vor der Haustür sitzende Dienstmagd Mathilde Lohrs durch fünf Revolvergeschüsse. Der Mörder flüchtete.** — **Das Schwurgericht in Augsburg verurteilte gestern den Lübecker English wegen zweier Verbrechen des Mordes zum Tode.** — **Berbst:** Bei dem vorgestrigen schweren Gewitter, das über unsere Gegend niederging, stieg der Blitz im nahen Pulshofde in das Schäfer-Gieschesche Haus, lärmte den Besitzer und tötete zwei Kühe. — **Dessau:** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr suchten schwere Gewitter den Dessauer und Köthener Kreis des Herzogtums Anhalt heim. Der Hagelschlag schadete den Feldfrüchten, die in schönster Entwicklung begriffen sind, ungemein, ja vernichtete sie teilweise. In Oranienbaum wurden in einer Hütte, in der sie Schutz gesucht hatten, zwei Arbeiter vom Blitz getroffen. Der Waldarbeiter Lüdke war auf der Stelle tot, der Knecht Arendt wurde völlig gelähmt. Das ganze Städtchen stand unter Wasser. — Unter Vergiftungsscheinungen ist in Ober-Ingelheim das vier Jahre alte Töchterchen der Familie Georg Stegmayer gestorben. Man glaubt den Tod des Kindes auf das Kauen von Maiglöckchen zurückzuführen zu müssen.

Liebhaberinnen u. Liebhaber
echter Schweizer Chocoladen sollten die neu eingeführten, herrlichen Fabrikate der „Lucerna Angli Swiss Milk Chocolade Co. in Hochdorf-Luzern“ überall fordern. Als Spezialitäten seien die Milch-, Haselnuss- und Fondant-Chocoladen genannt. Die Qualitäten verdienen das Prädikat erstklassig. Wer einmal „Lucerna“ versucht hat, wird ihr seine ständige Freundschaft bewahren.



Böhmisches Braunkohlen
Herrn Paul Schäfer, offerieren ab Schiff U. S. Hering & Co., Elbstraße 7, Telephon Nr. 50.

Mariashainer Braunkohlen
empfiehlt in allen Sorten ab Schiff J. S. Müller, Rüdnitz.

Billige Linoleum-Offerte!

200 cm breit bedruckt à 1fl. m M. 2,50, 2,80 bis 4,70.
200 cm breit Granit durchgeh. à m M. 4,00, 5,50 bis 7,50.
200 cm breit Inselnd durchgeh. à m M. 5,50, 6,00 bis 7,20.
200 cm breit Inselnd prima à m M. 8,00, 9,00 bis 10,00.

Ein Quadratmeter also die Hälfte!

Abgepackte Teppiche und Matten billigst. — Preisslisten und Stoffen für Testl. franco. Muster franco gegen franco Rücksendung. Anleitung zum Legen u. zur Behandlung des Linoleums für Besteller gratis.

Bitte verlangen Sie Muster unter Angabe der Zimmergröße u. der Preisfrage vom Betr.-Geschäft

Paul Thum, Chemnitz i. Sa.
Fernsprecher 894.

Aepfel- u. Beeren-Weine

desgl. Schaumweine
Maitrant (Waldmeister-Bowie)
Alkoholfreie Obstweine (Moste).
Naturrein, haltbar, wohlbekömmlich
empfiehlt

Jrh. v. Friesen'sche Gartendirektion,

G. m. b. H., Rötha 1/2.
Jahrg. o. 94 Staats-, gold-, silb. u. and. Medaill.
u. Ehrenpreisen. Preislisten kostenfrei.
Verkaufsstellen durch Plakate kennlich.

In der Königl. Porzellan-Manufaktur in Meißen findet an den Werktagen vom 14. d. M. 28. Mai d. J. vormittag 10—12, nachmittag 2—4 Uhr eine

Auktion

statt, bei welcher farbige Porzellanwaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gedekte sowie beschädigte und zurückgesetzte Kunstgegenstände, öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Prima Mariaishainer Braunkohlen

in allen Sortierungen offeriert billiger ab Schiff Wiesa G. A. Schulte.
Ich weise Sie auf die große Auswahl ungeziefermittel hin, die Sie in der Anker-Drogerie bekommen, z. B. gegen Ratten, Mäuse, Wanzen, Flöhe, Fliegen etc.

haben es verstanden, in Börner's Medicinal-Seife „Nolde“

ein Produkt herzustellen, welches lt. Gutachten erster ärztlicher Autoritäten und Hygienikern alle Vorteile in sich vereinigt, die an ein Heil-, Hautpflege- u. Schönheitsmittel allererster Stanges gestellt werden können. Preis per Stück 60 Pf. u. 1 Mt. 3. h. in allen Apotheken, Drogs. und Parf.

Technik und Wissenschaft

haben es verstanden, in Börner's Medicinal-Seife „Nolde“ ein Produkt herzustellen, welches lt. Gutachten erster ärztlicher Autoritäten und Hygienikern alle Vorteile in sich vereinigt, die an ein Heil-, Hautpflege- u. Schönheitsmittel allererster Stanges gestellt werden können. Preis per Stück 60 Pf. u. 1 Mt. 3. h. in allen Apotheken, Drogs. und Parf.

Vermiht

wird niemals der Erfolg b. Gebr. v. Stedenpferd-Zeitschweif-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesse, Fitten, Pusteln, Blitzen, rote Flecke, Flechten u. c.

à St. 50 Pf. bei: Oskar Förster, A. B. Hennig, Paul Blumenchein, Friedrich Büttner, sowie in der Stadt-Apotheke.

Prachtkinderwagen in Treibar's Idealmodell 1000 direkt von der Kinderwagenfabrik Julius Treibar, Grimma 82.

Prachtkinderwagen in Treibar's Idealmodell 1000 direkt von der Kinderwagenfabrik Julius Treibar, Grimma 82.

Es macht Bergnügen

seinen Fuß bilden ic. selbst zu streichen.

Alle Sorten Farben, Pinsel, Lade, Birnen, Terpentin, Siccative 1. erhalten Sie billigst bei

Alfred Otto, Gröba.

Prima Pferdehäufel.

Offeriere von heute ab guten staubfreien Pferdehäufel, Gentiner 2,80 M., bei Waggonladung billiger. Gustav Starke, Mathildenstr.

Ber Geld bringt zu jedem Geld von Zweck 100 M. an

schreibe sofort an

Deutscher Geldmarkt, Stuttgart 3.

Glänzende Dankeskarte, sof. Beantw.

andere.

Want Ba